



Anstrengender Aufstieg zur
Großen Kinigat – in der ansteigen-
den Rampe zu Fuß und je nach
Verhältnissen mit Steigeisen

Insel im Ozean

Die Dolomiten gehören zu den bekanntesten Bergmassiven der Alpen. Doch es gibt Ecken, in die nur wenige Touristen kommen. Das Comelico mit dem Ort Sappada gehört dazu.

Text & Fotos: Alix von Melle

Hinter dem Kreuzbergpass bei Sexten, am östlichsten Zipfel Südtirols und südlich der österreichischen Staatsgrenze, liegt versteckt und weitgehend vergessen das Comelico. Hier erstreckt sich eine Dolomitenlandschaft, die bisher einer großen touristischen Erschließung getrotzt hat. Von Südtirol aus in der Provinz Friaul-Julisch Venetien angelangt, erscheint es, als habe man eine 50-jährige Zeitreise in die Vergangenheit hinter sich. Nur Sappada strahlt eigenwillig wie eine Insel im Ozean heraus und zeigt zaghafte Anzeichen von Tourismus. Die romantischen Holzhäuser in der sonnenverwöhnten, deutschen Sprachinsel wecken sofort Heimatgefühle. Unsere Unterkunft bei Margherita strahlt Gemütlichkeit aus, die feine Küche in der nahen Taverne von Romina übertrifft alle Erwartungen.

Typisch Dolomiten: Sanfte Kare, die Richtung Gipfel steiler werden, hier im Aufstieg zum Rachkofel und auf dem Gipfel (oben)





Traumtag am Karnischen Hauptkamm: Alix von Melle legt die letzten Meter zum Gipfel des Rauchkofel zu Fuß zurück.

Wir freuen uns auf die kommenden Faschingstage mit Skitouren direkt von Sappada aus. Aber die braunen Hänge rund um den Ort lassen vermuten, dass wir den Schnee erst noch suchen müssen. Die Gesichter werden lang und sorgenvoll. Enttäuschung breitet sich aus. Nur Simon, Bergführer aus Toblach, bleibt gelassen und versichert uns, dass wir genügend Tourenmöglichkeiten für die Woche haben werden. Der nah gelegene Karnische Hauptkamm ist die Lösung für unser Schnee-Problem.

Die Route zur Cima Vallona (Wildkarleck) mit ihren 2532 Metern ist eine spektakuläre Skitour am Grenzkamm zwischen Österreich und Italien. Ebenso der Monte Cavallino (Große Kinigat) am Grenzkamm Comelico. Am Gipfel auf 2689 Metern prangt das bekannte Europakreuz. Beide Skitouren starten an der Gefallenenkappelle Cappella Tamai nahe der Ortschaft Sega Digon. Belohnt werden wir für die halbstündige Anfahrt von Sappada aus mit allerfeinsten Firnabfahrten. Wieder zurück stoßen wir am Abend mit Aperol Sprizz auf Simons Gespür für Schnee an und befassen uns mit der Geschichte Sappadas.

Auf der Suche nach einem neuen Siedlungsgebiet waren die Einwohner aus Villgraten in Osttirol im vorigen Jahrhundert bis nach Plodn, dem heutigen Sappada, gezogen. Dort ließen sie sich nieder und gründeten in den Bergen des Veneto eine deutsche Sprachinsel. Der typische Villgrater Holzbaustil und der starke Osttiroler Dialekt (Plodarisch) weisen unverkennbar den Weg in die Vergangenheit. Der Name Plodn für Sappada wird vom deutschen Namen des Flusses Piave abgeleitet, der durch den Ort fließt. Die Ortschaft dehnt sich über fünf Kilometer aus, ist in 15 Weiler aufgeteilt und von einem Kranz von Berggipfeln umgeben. Zahlreiche Beispiele für die typische Architektur sind noch erhalten, etwa Häuser mit hölzernen Außenwänden, Stiegeaufgängen und Dächern.

Ein Denkmal, ebenfalls aus Holz, zeigt die einst in Sappada vertretenen Stände: Schmied, Schuhmacher, Schneider, Bauer, Müller und Waldarbeiter. Vertreter all dieser Berufe waren in Sappada angesiedelt. Früher war der Ort unabhängig von auswärtigen Produkten, doch durch die Globalisierung und Industrialisierung gingen viele Berufe verloren. Vor den Häusern sitzen sympathische Puppen

aus Heu in Menschengröße. Schilder an den Holzwänden erklären, dass sie die Protagonisten der Kinderreime dieser Gegend verkörpern.

Vom Bettler- zum Herrensonntag

Je länger wir hierbleiben, desto schneller gewinnen wir Abstand vom stressigen Alltag. Kein Wunder – ein Höhepunkt im Jahreslauf der Plodarischen Bräuche ist die Faschingszeit, die »Plodar Vosenocht«. Die wichtigsten Tage des Faschings in Sappada sind die drei letzten Sonntage vor der Fastenzeit: der Bettlersonntag, der Bauernsonntag und der Herrensonntag. Die Teilnehmer an den Umzügen verkleiden sich so, wie früher einmal Bettler, Arbeiter und Herrschaften angezogen waren. Eine wichtige Rolle nehmen auch die »Rollat« ein: Ihre aus Holz geschnitzten Masken mit strengem Blick und Bart sollen Furcht einflößen. Mit scheppernden Bronzeglocken ziehen sie durch die Ortschaft, ganz wie es die Faschingstradition in Sappada vorsieht. Die Familien in Sappada besitzen mehr als vierhundert geschnitzte Masken. 14 Masken stammen aus dem 19. Jahrhundert, zwei sogar aus dem 18. Jahrhundert. Jedes

Jahr aber werden neue Masken geschnitzt, denn jeder Ploder, der maskiert am Fasching teilnimmt, will sein Gesicht unter einer Lorve verstecken. Unerkannt und auf scherzhafte Weise will er so seinen Mitbürgern die Verfehlungen, die Missgeschicke und die Angebereien des vergangenen Jahres vorhalten.

Zischender Firn

Anderntags müssen wir den Schnee nochmals suchen. Wiederum werden wir im Karnischen Hauptkamm fündig: Der Rauchkofel (2460 m) gilt als eine der schönsten Skitouren in den Karnischen Alpen. Die beeindruckende Felsszenerie, eine knackige Schlüsselstelle und der sonnige Gipfelhang machen diese Route zu einem ganz besonderen Erlebnis. Vom Rifugio Tolazzi folgen wir zunächst einer Forststraße. Dann geht es über einen Rü-



Zischender Firn als Lohn für die Aufstiegs Mühen (oben). Nach der Schlüsselstelle folgen sanfte Hänge bis zum Skidepot des Rauchkofel.

cken in Richtung Rifugio Lambertenghi. Den schneebedeckten und zugefrorenen Wolayer See überquerend erreichen wir die Talmulde am Fuße des Rauchkofel. In der 30 bis 40 Meter hohen, felsdurchsetzten Steilrinne tragen wir die Ski am Rucksack bis zum Beginn des breiten Gipfelhangs. Vom Skidepot aus erreichen wir schließlich in wenigen Minuten den Hauptgipfel. Der strahlend blaue Himmel zaubert ein Strahlen in die Gesichter, die Vorfreude auf eine Traumabfahrt in zischendem Firn ist groß.

Der Tag geht zu Ende, die Schatten werden länger. Ich schaue mich noch einmal um, dann fahren wir über die Schneereste auf der Forststraße zurück zum Ausgangspunkt und zurück zum schönen Plodn. Wir sind dankbar für Simons Gespür für Schnee im Karnischen Hauptkamm. Wir sind uns aber auch alle einig, dass wir wiederkommen werden, um bei besserer Schneelage auch die Hausberge von Sappada mit Ski zu entdecken.



Alix von Melle ist ein Winterkind.

Wenn sie nicht gerade auf Expedition ist, dann erkundet sie am liebsten mit Tourenski versteckte Täler – und ist in Sappada fündig geworden.

Skitouren rund um Sappada

Das Comelico zählt zu den Dolomiten und liegt noch in einer Art Dornröschenschlaf. Dank der Nähe zum Karnischen Hauptkamm bieten sich jede Menge Tourenmöglichkeiten.



Die Vorfreude auf die Abfahrt durch steile Dolomiten-Kare ist groß.



1/ Rauchkofel (2460 m)

mittel ⌚ 5 Std.
⚡ 1100 Hm ⚡ 10 km

Charakter: Klassische Tour in einer unvergesslichen Umgebung mit beeindruckender Felszenerie des Karnischen Hauptkammes. Schlüsselstelle ist eine 30 bis 40 Meter hohe Steilrinne, die zum sonnigen Gipfelhang führt.

Start/Ende: Rifugio Tolazzi bei Collina di Forni Avoltri

Route: Rifugio Tolazzi – Rifugio Lambertenghi – Wolayer See – Valen-tintörl – Rauchkofel – retour

→ Tourenkarte 6 in der Heftmitte

2/ Große Kinigat (2689 m)

schwierig ⌚ 6 Std.
⚡ 1400 Hm ⚡ 20 km

Charakter: Herrliche Skitour am Grenzkamm zwischen Österreich und Italien. Vom Skidepot über eine

schmale Rampe ggf. mit Steigeisen zum Gipfelplateau. Auf dem Gipfel steht das bekannte Europakreuz.

Start/Ende: Gefallenenkapelle Capella Tamai bei Sega Digon

Route: Kapelle – Val Digon – Casera Pian Formaggio – breite, südlich ausgerichtete Talmulde – Skidepot – Große Kinigat – retour

Einkehr: verschiedene Bars in Santo Stefano di Caadore

→ Tourenkarte 7 in der Heftmitte

3/ Forcella Rinsen (2180 m)

mittel ⌚ 3 Std.
⚡ 890 Hm ⚡ 7,5 km

Charakter: Die vom Tal aus gut sichtbare Scharte ist ein beliebtes Skitourenziel und kann auch im Spätwinter nach Schließung der Lifte unternommen werden. Sie gilt als schöne Alternative zum Skitouren-Klassiker Forcella della Neve.

Start/Ende: Cima Sappada

Route: Über die Piste bis zur Schutzhütte Rifugio Monte Siera, weiter bis unter die Steilwand des Monte Dieci und zur gut sichtbaren Talmulde, die auf die Forcella Rinsen führt

Einkehr: verschiedene Bars in Sappada

→ Tourenkarte 8 in der Heftmitte

4/ Passo Digola (1674 m)

einfach ⌚ 3 Std.
⚡ 600 Hm ⚡ 6 km

Charakter: Eine einfache Skitour mit atemberaubendem Panorama

Start/Ende: Sappada, Wohnwagen-Parkplatz im Ortsteil Palù

Route: Entlang des Flusses Rio Storto – Abzweig rechts auf Weg Nr. 309 – Malga Tamer di Dentro – Passo Digola – retour

TIPPS & ADRESSEN / Unentdecktes Comelico

Lage & Anreise: Von Toblach im Südtiroler Pustertal in gut 75 Minuten Fahrzeit über Sexten und den Kreuzbergpass nach Santo Stefano di Cadore im Comelico und weiter nach Sappada (1250 m)

Beste Jahreszeit: Februar und März

Übernachten: Diverse Übernachtungsmöglichkeiten sind über www.sappadadolomiti.com buchbar. Besonders empfehlenswert ist das **Agriturismo Voltan Haus**, Borgata Cima 65, I-33012 Sappada

Essen: Verschiedene Restaurants und Pizzerien im Ort, besonders empfehlenswert: **La Rustica**, Borgata Cima

63, I-33012 Cima Sappada, Tel. 00 39/04 35 46 98 30

Mehr erfahren: ⚡ Sehr hilfreich ist die Homepage des Tourismusverbands www.sappadadolomiti.com.

⚡ Die Südtiroler Alpinschule Globo Alpin (www.globoalpin.com) bietet als Gebietskenner Skitourenwochen in Sappada an. ⚡ Karten: Tabacco 1:25 000, Blatt 01 »Sappada Forni Avoltri« & Tabacco 1:25 000, Blatt 017 »Dolomiti di Auronzo e del Comelico« ⚡ Skitourenführer: Kratter, Mariacher, Rossato, Vascellari: »Skiouren in den Dolomiten (Band 2)«, Tappeiner Verlag